



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin Elke Heinrichs**

Dienstag, 18. Oktober 2016

## **Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 20. Oktober 2016**

An Herrn Stadtrat Michael Ehmann

**Betrifft: Zusätzliche Benützung des Schloßberglifts für SozialcardinhaberInnen mit ausgewiesener Gehbehinderung**

Sehr geehrter Herr Stadtrat!

Menschen mit Behinderung sind heutzutage leider oft immer noch schwer benachteiligt. Für RollstuhlfahrerInnen und gehbehinderte Menschen ist die Mobilität häufig trotz vieler Bemühungen der öffentlichen Hand stark eingeschränkt. Ein Beispiel dafür ist die Schloßbergbahn. Obwohl hier an Menschen mit Behinderung gedacht wurde und ein Treppenlift den barrierefreien Zugang ermöglichen sollte, gibt es das Problem, dass moderne Rollstühle (je nach Dimension) in diesem Lift nicht transportiert werden können. Aus diesem Grund wurde von Betroffenen der ausdrückliche Wunsch geäußert, den Schloßberglift für jene Menschen, die einen Behindertenausweis mit dem Zusatzvermerk „gehbehindert“ und eine Sozialcard/Mobilität mit Aufpreis für die Nützung der Schloßbergbahn besitzen, relativ formlos – beispielsweise nach Vorweisen des Ausweises und der Mobilitätscard – zusätzlich zur Verfügung zu stellen.

Mit meinem Antrag in der Gemeinderatssitzung vom 16. Juni 2016 habe ich dieses Anliegen bereits eingebracht, aber leider bis heute keine Antwort bekommen.

Aus diesem Grund stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

### **Frage:**

**Welche Schritte werden Sie unternehmen, damit eine zusätzliche Benützung des Schloßberglifts für Menschen mit ausgewiesener Gehbehinderung im Rahmen der Sozialcard/Mobilität ermöglicht werden kann?**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Kurt Luttenberger**

Dienstag, 18. Oktober 2016

## **Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 20. Oktober 2016**

An Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

**Betrifft: Entwicklungskonzept für das Naherholungsgebiet Schloss St. Martin – Alt Grottenhof**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Das Naherholungsgebiet Schloss St. Martin – Alt Grottenhof ist die letzte große zusammenhängende „grüne Lunge“ im Südwesten von Graz. Tausende Menschen, nicht nur aus den Bezirken Straßgang oder Wetzelsdorf, nutzen Wochenende für Wochenende diesen schönen und stattlichen Naturraum, um sich zu erholen oder sich sportlich zu betätigen. Die nahe und mittlere Zukunft wird aber weisen, ob dies auch so bleiben wird. Erinnern wir uns: Vor Jahren wollte schon Hr. Kartnig dieses Areal mit 11 Fußballplätzen (Stichwort: Sturm-Graz-Akademie) „beglücken“, dann kam Hr. Muster mit der Idee einer Tennisakademie. All dies konnte nur durch Einsatz vieler umweltbewegter, aktiver Bürgerinnen und Bürger knappst abgewehrt werden. Die damaligen politisch Verantwortlichen in Graz gaben für diese Gigantomanie ihre Zustimmung, und es wurden gleich auch die notwendigen Flächen so umgewidmet, wie es die Betreiber haben wollten.

Aktuell herrscht (noch) Ruhe – jedoch wie lange? Der Bevölkerungsdruck im Grazer Südwesten wächst und wächst; das Areal „Tennisparadies“ wird umgebaut, daneben eine „Green City“ mit hunderten neuen Wohnungen errichtet, eine periodisch verstopfte Straßganger Straße, dazu ein künftiger Umsteigeknoten für die Öffis hinter der Landespolizeizentrale (Stichwort: Masterplan ÖV 2021) sind Teil des Szenarios.

Es ist daher höchste Zeit, dass sich die verantwortlichen und zuständigen Gremien und Instanzen (Land Steiermark, Stadt Graz, zuständige EU-Abteilungen, Büro f. Bürgerinitiativen usw.) in den nächsten Monaten gemeinsam beraten mit dem Ziel, ein akzeptables Naherholungskonzept für den Bereich Schloss St. Martin – Schule Alt-Grottenhof zugunsten der

Grazer Bevölkerung zu entwickeln; also eine Art kleinen, schützenswerten „Wienerwald“ für alle Zukunft im Grazer Stadtgebiet!

Deshalb stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

**Frage:**

**Sind Sie bereit, in Ihrer Funktion als Stadtplanungssprecher sowie im Rahmen Ihrer Zuständigkeit für Grünraum und Gewässer für das genannte Naherholungskonzept die Initiative zu ergreifen?**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin Mag.<sup>a</sup> Uli Taberhofer**

Dienstag, 18. Oktober 2016

## **Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 20. Oktober 2016**

An Herrn Stadtrat Michael Ehmman

**Betrifft: Fristgerechte Umsetzung von Helferkonferenzen zum Wohle der Kinder**

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

Helferkonferenzen sind insbesondere bezogen auf die Neuen Mittelschulen im Rahmen der Jugendwohlfahrt eine sehr wichtige Möglichkeit, um in enger Zusammenarbeit der Eltern, der LehrerInnen und der zuständigen SozialarbeiterInnen als VertreterInnen des Jugendamts geeignete Hilfsmaßnahmen zum Wohle des jeweiligen Kindes beraten und in Folge umsetzen zu können. Deshalb ist es auch wichtig, dass sie möglichst schnell nach Beantragung im Interesse aller Beteiligten abgehalten werden können. Leider ist es aber auch Tatsache, dass manchmal Terminverzögerungen und lange Wartezeiten nach der Kontaktaufnahme mit den zuständigen SozialarbeiterInnen ein rasches Zustandekommen dieser wichtigen Maßnahme erheblich erschweren. So bemühen sich z.B. VertreterInnen der NMS Fröbel bereits seit einiger Zeit – bis jetzt erfolglos – um einen Termin für eine Helferkonferenz. Vor allem im Interesse der Kinder gilt es jedoch, schneller handlungsfähig zu sein.

Deshalb stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

### **Frage:**

**Sind sie bereit, die zuständigen Stellen zu kontaktieren und prüfen zu lassen, welche entsprechenden Maßnahmen zur Verbesserung der aktuellen Situation erforderlich sind, damit Helferkonferenzen zum Wohle der jeweiligen Kinder im Interesse aller Beteiligten möglichst zeitnah zustande kommen?**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin DI Christine Braunersreuther**

Donnerstag, 20. Oktober 2016

## **Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 20. Oktober 2016**

An Herrn Stadtrat Mario Eustacchio

**Betrifft: Sicherheit auf Fahrradwegen**

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

Das Kuratorium für Verkehrssicherheit hat vor kurzem die Unfallstatistik für das vergangene Jahr veröffentlicht. Traurigerweise musste festgestellt werden, dass die Unfallzahlen im Vergleich zum Vorjahr um 14,5 % gestiegen sind – und an jedem 4. Unfall waren Radfahrer\_innen beteiligt, großteils als Opfer.

Als wahrer Unfall-Hotspot für Radler\_innen kann die vor nicht allzu langer Zeit neu gestaltete Annenstraße bezeichnet werden. Sie liegt mit den Ecken Hans-Resel-Gasse auf Platz 2 und Volksgartenstraße auf Platz 4 der Statistik – und das, obwohl sie von vielen Radfahrer\_innen ohnehin gemieden wird, weil das ständige Wechseln zwischen Radweg, Fußweg und Fahrbahn und das Kreuzen der Haltestellen extrem nervt. Hier kann nun auch unfallstatistisch argumentiert werden, dass Nachbesserungen hinsichtlich der Verkehrssicherheit dringend nötig wären.

Aus aktuellem Anlass richte ich daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie folgende

### **Frage**

**Sind Sie bereit, die Grazer Fahrradwege regelmäßig auf deren Sicherheit bzw. mögliche Gefahrenstellen zu überprüfen und in bekannten Fällen, wie etwa in der Annenstraße, schnellstmöglich Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit für Radfahrer\_innen einzuleiten?**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Mag. Robert Krotzer**

Dienstag, 16. Oktober 2016

## **Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 20. Oktober 2016**

An Herrn Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio

**Betrifft: Einsatz von Gelenkbussen auf den Linien 58 und 63 an Sonntagen**

Sehr geehrter Herr Stadtrat!

An Sonntagen ist der Grazer Bahnhof sehr stark frequentiert. Viele Menschen kommen nach einer Wochenendreise zurück in die Stadt. Zu Spitzen kommt es insbesondere, wenn Züge aus Wien, Salzburg oder Linz ankommen – auch und gerade in den Linienbussen mit denen die Menschen den Heimweg antreten. Allerdings werden gerade auf den stark frequentierten Linien 58 und 63 Richtung Innenstadt sonntags zumeist keine Gelenkbusse eingesetzt, obwohl diese wesentlich mehr Fahrgästen Platz bieten würden. Das führt dazu, dass diese Busse oftmals heillos überfüllt sind, zumal viele Fahrgäste Reisegepäck bei sich haben. Der Einsatz von Gelenkbussen und eine etwaige höhere Taktung könnte hier Abhilfe schaffen.

Aus den genannten Gründen stelle ich an Sie folgende

**Frage:**

**Sind Sie bereit, sich in Zusammenarbeit mit den Holding Graz Linien für den flächendeckenden Einsatz von Gelenkbussen auf den Linien 58 und 63 auch an Sonntagen einzusetzen, damit die Spitzen bei der Ankunft von Zügen aus Wien, Linz oder Salzburg abgedeckt werden und so gänzlich überfüllte Busse verhindert werden können?**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Manfred Eber**

Donnerstag, 20. Oktober 2016

## **Antrag**

**Betrifft: Durchgang bei der Firma Granit, Feldgasse**

Die Häuser Feldgasse 10, 20, 22 und 24 bilden eine große Siedlung, in der sehr viele Kinder und Jugendliche wohnen. Im Innenhof befindet sich ein Spielplatz. In der Vinzenz-Muchitsch-Straße 6b, in einem Objekt, das im Eigentum der Stadt Graz steht, wird von Jugend am Werk ein offener und betreuter Spielbetrieb angeboten. Wollen Kinder von der großen Siedlung dorthin, müssen sie einen großen Umweg in Kauf nehmen. Dabei liegen zwischen den beiden Liegenschaften nur 71 Meter – und das Grundstück der Firma Granit.

Es besteht die Möglichkeit, mit der Firma eine Durchwegung zu vereinbaren. Die Bezirksvorsteher-Stellvertreterin von Gries, Gerti Schloffer, hat bereits entsprechende Vorgespräche geführt. Die Firma wäre bereit, mit der Stadt über einen Durchgang zu verhandeln. Der Ansprechpartner wäre Herr Thomas Fortmüller: 0664 80 610 405

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

**Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht, mit der Firma Granit über eine Nutzungsvereinbarung zu verhandeln und einen Durchgang umzusetzen.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch**

Donnerstag, 20. Oktober 2016

## **Antrag**

**Betrifft: Information der BürgerInnen bei Baumfällungen**

Immer wieder sorgen überraschende Baumfällungen durch die Behörde für Unmut. Zuletzt fielen auch in Mariagrün (Haltestelle) zwei beeindruckende Bäume der Säge zum Opfer. Es liegt natürlich auf der Hand, dass Fällungen dieser Art von Fachleuten angeordnet werden und ihren Sinn haben, z. B. um Gefahr für Passanten durch fallende Äste erst gar nicht entstehen zu lassen oder um kranke Bäume durch junge, gesunde zu ersetzen.

Um die Zweifel bezüglich der Notwendigkeit dieser Eingriffe zu minimieren, wäre es gut, die Gründe für das Handeln durch die Stadt darzulegen. Auf einer einfachen Holztafel könnten diese vermerkt sein, gemeinsam mit einem Hinweis auf mögliche Neupflanzungen.

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

**Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht, die AnrainerInnen im Sinne des Motivenberichts auf geeignete Weise zu informieren.**





**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch**

Donnerstag, 20. Oktober 2016

## **Antrag**

**Betrifft: Radweg in der Peter-Tunner-Gasse**

Die Verkehrslage in der Peter-Tunner-Gasse ist für Radfahrerinnen und Radfahrer mitunter gefährlich. Neubauprojekte in der Nähe könnten das Problem durchaus verschärfen. Viele Bewohnerinnen und Bewohner wünschen sich daher einen Radweg.

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

**Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht, die Ausweisung eines Radwegs in der Peter-Tunner-Gasse zu prüfen.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Christian Sikora**

Donnerstag, 20. Oktober 2016

## **Antrag**

### **Bankerl an beliebten Wanderwegen**

Die vielen Wanderwege rund um Graz erfreuen sich immer größerer Beliebtheit bei Natur-, Erholungs- und Frischluftsuchenden – egal, ob rund um den Plabutsch, auf dem Buchkogel und dem Schöckl, auf der Rannach, im Leechwald, ob bei der Stefanienwarte, der Rudolfswarte oder der Kernstockwarte. Leider gibt es an den beliebten Wanderwegen rund um Graz viel zu wenige – oft sogar gar keine – Bankerl zum Ausrasten und Verweilen. Vor allem ältere Menschen, aber auch Familien mit Kindern brauchen und vermissen jedoch Sitzgelegenheiten, um sich auszurasen, sich kurz zu erholen oder auch, um eine Jause einzunehmen.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

### **Antrag:**

**Die verantwortlichen Stellen der Stadt Graz werden gebeten zu erheben, wo entlang der vielen beliebten Wanderwege rund um Graz vermehrt Bankerl in geeigneter Anzahl aufgestellt werden können und in der Folge die Aufstellung der notwendigen Bankerl in die Wege zu leiten.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Christian Sikora**

Donnerstag, 20. Oktober 2016

## **Antrag**

### **Hallenbad-Preise für Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung**

Mit 1. Oktober 2016 hat die Wintersaison in den Grazer Schwimmbädern *Auster* und *Bad zur Sonne* begonnen. Für Saisonkarten wurden die Preise wieder einmal angehoben. Sie kosten für Erwachsene nun schon € 231,90 in der Auster und € 195,30 im Bad zur Sonne.

Was bei der Preisgestaltung besonders auffällt, ist die eklatant unterschiedliche Preisgestaltung für Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung. So bezahlen diese für eine Saisonkarte im Bad zur Sonne € 111,50, in der Auster vergleichsweise stolze € 185,20.

Gerade für Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung ist Schwimmen in vielen Fällen der gesündeste Sport. Nicht einzusehen ist da die Preisgestaltung, die für sie in der Auster einen Aufschlag von 74 Euro im Vergleich zum Bad zur Sonne bedeutet.

Eine Senkung und Vereinheitlichung der Eintrittspreise für Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung in beiden Bädern wäre daher nur die logische Schlussfolgerung, um diesem Personenkreis hier positiv entgegenzukommen.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

**Die verantwortlichen Stellen der Stadt Graz sowie der Beteiligungsreferent treten mit der Holding Graz in Verhandlung, um zu evaluieren, ob für Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung die Hallenbad-Preise in den Bädern „Auster“ und „Bad zur Sonne“ gesenkt und auch vereinheitlicht werden können.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Christian Sikora**

Donnerstag, 20. Oktober 2016

## **Antrag**

### **Errichtung eines Buswartehäuschens in der Josef-Pock-Straße**

Die Bushaltestelle in der Wiener Straße auf Höhe Josef-Pock-Straße in Richtung Hauptbahnhof ist bereits jetzt besonders stark frequentiert. Direkt hinter der Haltestelle steht nun das ehemalige Stiefelkönig-Hochhaus als reines Wohnhaus kurz vor seiner Fertigstellung. Dadurch, dass sich genau davor die Bushaltestelle der Linie 40 befindet, ist mit einer noch größeren Frequentierung zu rechnen. Leider stehen bereits jetzt tagtäglich die zahlreich wartenden Fahrgäste bei jedem Wetter im Freien.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

**Die verantwortlichen Stellen der Stadt Graz werden ersucht, mit der Holding Graz in Verhandlung treten, um an der Haltestelle Josef-Pock-Straße der Holding-Linie 40 in Richtung Hauptbahnhof ein Wartehäuschen errichtet werden kann.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Mag. Robert Krotzer**

Donnerstag, 20. Oktober 2016

**Antrag zur dringlichen Behandlung**

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

mit Unterstützung der



**Betrifft: Rücknahme der Kürzungen bei der Wohnbeihilfe**

Die steirische Landesregierung hat über den Sommer drastische Einschnitte bei der Wohnbeihilfe durchgeführt, von denen auch tausende Menschen in der Stadt Graz betroffen sind. So wurde die Bezugsgrenze gesenkt und Unterhalt, Alimente oder Familienbeihilfe werden nun in die Berechnung einbezogen. Wer umgekehrt aber Alimente bezahlt, kann diese nicht vom Haushaltseinkommen abziehen. All das bedeutet eine enorme Verschlechterung für Haushalte, in denen Kinder leben. Dazu wird das Einkommen von Minderjährigen (z.B. von Lehrlingen) nun auch zur Gänze einberechnet, was früher erst ab 450 Euro der Fall war.

Das hat schwerwiegende Auswirkungen auf die knapp 30.000 BezieherInnen der Wohnbeihilfe. Egal ob Mindestpensionistin oder Invalidenrentner, ob eine Familie mit Kindern bzw. eine Alleinerzieherin: In fast allen Fällen kommt es zu einer deutlichen Verringerung der Unterstützung. Bisher war es beim Ansuchen um Wohnbeihilfe zudem nicht notwendig, sein Vermögen offenzulegen. Das ist nun anders: Schon wer sich ein „Vermögen“ von 4.189 Euro angespart hat, soll künftig keine Unterstützung mehr erhalten. Selbiges gilt auch für den Besitz eines Autos, für welches nachgewiesen werden muss, dass es die/der BesitzerIn aufgrund fehlender öffentlicher Verkehrsmittel, behinderungs-, krankheits- oder altersbedingt braucht.

Auch Studierende trifft es hart. Nur mehr jene, deren Eltern effektiv unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegen, sollen anspruchsberechtigt sein. Viele WGs werden so nicht mehr leistbar sein.

Zu betonen ist schließlich auch, dass das Land Steiermark so einen Teil der Kosten auf die Stadt abwälzt. Das Grazer Modell der Mietzinszahlung gewährleistet, dass MieterInnen von Gemeindewohnungen nicht mehr als ein Drittel des Haushaltseinkommens für das Wohnen ausgeben müssen. Dabei ist Wohnen in Graz schon jetzt für viele Menschen kaum noch leistbar. Sie geben oft mehr als die Hälfte des Haushaltseinkommens dafür aus. Die Wohnbeihilfe wurde geschaffen, um diesem Trend entgegenzuwirken und muss als wichtige Maßnahme erhalten bleiben.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

**Antrag zur dringlichen Behandlung**

(gem. § 18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

**Die Stadt Graz fordert die steirische Landesregierung auf, die Einschnitte durch die Einführung der sogenannten Wohnunterstützung, die tausende Grazer Bürgerinnen und Bürger finanziell zum Teil sehr hart treffen, zurückzunehmen und zum Modell der Wohnbeihilfe zurückzukehren.**